Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Herausgegeben und verlegt von Effenbart's Erben.

No. 55. Montag, den 9. Julius 1821.

Bekanntmachung,

die hundertjährige Gedächtnißfeier der Vereinigung Pommerns mit dem Preußischen Staate betreffend.

Es war im Monat August 1721, als das Land zwischen der Oder und Peene dem erhabenen Königlichen Hause, welchem anzugehören wir das Glück haben, die Erbhuldigung leistete. An das in dem gegenwärtigen Jahre zum ersten Male wiederkehrende vaterländische Jubelfest der Provinz Pommern, knüpfen sich in den treuen Herzen aller seiner Bewohner sehr theure Erinnerungen und herzerhebende Hoffnungen. Um diese uns und denen, die nach uns kommen werden, zu bewahren und damit zugleich das Andenken an die im Jahre 1650 begonnene und im Jahre 1815 unter den ersten Segnungen des Friedens, vollendete Vereinigung des ganzen Herzogthums Pommern mit dem preußischen Staate zu verbinden, habe ich, bei Ueberreichung der auf dieses wichtige Ereigniß von dem Herrn Daniel Loos in Berlin ausgeprägten Denkmünze (s. Amtsblatt 1820 No. 14 und 15) über den Gegenstand und die Art der Feier eines vaterländischen Denk- und Dankfestes in Pommern, die Allerhöchste Entschließung ehrfurchtsvoll nachgesucht; des Königs Majestät haben desfalls nachstehenden allergnädigsten Kabinetsbefehl an mich zu erlassen geruht, welchen ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringe:

„Ich finde die am 10ten Januar d. J. von Ihnen eingesandte, auf die Vereinigung des Herzogthums Pommern mit dem preußischen Staate geprägte Medaille beifallswürdig und der Säkularfeier angemessen. Ob und in welcher Art, auch an welchem Tage im Monat August diese Feier zu veranstalten sei, dieß will Ich den Theilnehmern überlassen und dabei nichts weiter bestimmen, als daß ein kirchliches Dankfest damit verknüpft seyn muß."

Berlin den 4ten Juny 1821.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An den wirkl. Geh. Rath, Ober-Präsidenten Sack in Stettin.

* * *

Ich darf hoffen, einem stillen, aber allgemeinen Wunsche zu begegnen, indem ich hiermit bestimme, daß unser

vaterländisches Vereinigungs-Fest am dritten August d. J.

— also an demselben Tage, wo mit dem hohen Gefühle der Freude, nun mit Allem, was Pommersch ist und heißt, Einem erlauchten Fürstenhause und Einem Vaterlande anzugehören, innige Gebete und Wünsche für die Erhaltung des theuersten Lebens sich vereinigen, — öffentlich und feierlich begangen werde. Zu dem Zwecke soll dieser Tag in allen Städten, Flecken und Dörfern der ganzen Provinz von Alt und Jung als ein Festtag gefeiert, Vormittags in den sämmtlichen Kirchen, wie an den hohen Festen üblich, Gottesdienst gehalten werden, und an demselben auch die gesammte Schul-Jugend des Ortes Theil nehmen. Was ausser dem gemeinschaftlichen Gottesdienste noch sonst in den verschiedenen Städten und Dörfern zur würdigen Feier des denkwürdigen Tages geschehen kann, will ich, dem Zwecke und Sinne des Allerhöchsten Befehls gemäß, dem freien übereinstimmenden Beschlusse derselben, auch der Anordnung der landräthlichen Kreis-Behörden, der Magisträte, Gemeinde- und Schul-Vorsteher ꝛc. mit Vertrauen überlassen, und von den Herren Landräthen über die, in den sechs und zwanzig Kreisen der Provinz veranstalteten Feierlichkeiten zu seiner Zeit, (und zwar bis zum 1sten September d. J.) einen umfassenden Bericht erwarten. Wie das Jubelfest unserer

Vereinigung mit dem gemeinsamen Vaterlande in den verschiedenen Orten auch begangen werden mag: in den Herzen aller treuen Pommern ist und lebt doch nur ein Gefühl — die dankbare Freude, daß Gott das Getrennte nun inniger und fester mit einander verbunden hat, und Land und Volk unter der beglückenden Regierung unsers theuren und geliebten Königs so reichlich segnet. Stettin den 24. Juny 1821.

Der Königl. wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident von Pommern.

Sack.

Berlin, vom 3. Juli.

Seine Majestät der König haben dem Ober-Appellations-Gerichts-Advokaten Hagemeister zu Stralsund, mittels Höchsteigenhändig vollzogenen Patentes den Karakter als Hof-Rath beizulegen geruhet.

Berlin, vom 5. Juli.

Bei der am 2ten angefangenen und am 3ten Juli fortgesetzten Ziehung der Prämien-Schein Nummern, fielen auf nachstehende Nummern folgende größere Prämien, als namentlich die 2te Haupt-Prämie von 60000 Thlr auf No. 267142. — Die 3te Haupt-Prämie von 20000 Thlr. auf No. 155703. — Eine Prämie von 2000 Thlr. auf Nr. 297529. — 3 Prämien von 1000 Thlr. auf Nr. 19962. 92007. 290472. — 10 Prämien von 500 Thlr auf Nr. 15364. 39435. 44646. 67397. 151446. 153857. 178380. 181493. 257804. 299053. — 26 Prämien von 200 Thlr. auf Nr 4102. 7553. 7965. 10738. 16779. 30881. 36681. 49612. 64087. 71428. 79007 95292. 123446. 129101. 145941. 148381. 180138. 180761. 189599. 210550. 212331. 223796 245234. 245845. 251485. 290844. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Blankenburg, vom 30. Juni.

Der von hier nach Braunschweig fahrende Postwagen wurde am 28sten d. M. eine halbe Stunde weit von Blankenburg, Abends gegen 10 Uhr, im sogenannten Birkenthale plötzlich von vier Räubern, welche mit Piken und Pistolen bewaffnet waren, überfallen, und dem Postillion unter schrecklichen Drohungen befohlen, seine Pferde seitwärts ins Gehölz zu lenken, um dort den beabsichtigten Raub ungestört vollziehen zu können. Jener gab indeß vor, es sey ihm nicht möglich, am Abhange, woran er eben halte, umwenden zu können; er wolle deswegen seine Pferde hinten an den Wagen spannen, und denselben so zurückziehn lassen. Die Räuber waren ihm bei dieser Arbeit behülflich; er aber benutzte einen günstigen Augenblick, um sich auf die noch nicht befestigten Vorderpferde zu schwingen und im Gallopp nach Blankenburg zurückzujagen; im Fliehen erhielt derselbe noch einen Lanzenstich in die Seite, welcher jedoch nicht tief eindrang. Nun erbrachen die Bösewichter das Magazin und bemächtigten sich sämmtlicher darin befindlichen Geldpackete, 1300 Thaler an Werth; rissen den Schaffner, welcher sich ihnen widersetzen wollte, aus dem Wagen, und brachten ihm mehrere gefährliche Wunden bei, und entfernten sich dann ins Gebüsch. Der Briefbeutel, welcher ebenfalls 2000 Thlr. in Golde enthielt, war glücklicherweise von ihnen unbeachtet geblieben; auch hatten sie sich damit begnügt, zwei Passagieren dasselbe Schicksal des Schaffners anzudrohen, wenn sie den geringsten Widerstand zeigen würden, ohne dieselben zu berauben. Noch ist man den Thätern dieser Frevelthat nicht auf der Spur.

Hannover, vom 25. Juni.

Wegen der erwarteten Ankunft Sr. Majestät des Königs wird das hiesige Steinthor, welches nach Herrenhausen führt, gänzlich verändert. Es wird niedergerissen und dafür ein Thor in Form eines großen Triumphbogens, mit oben angebrachten Trophäen erbauet. Dann wird es den neuen Namen Waterloo-Thor führen. Wie man vernimmt, werden nach Vollendung desselben Se. Majestät der Allererste seyn, welcher es zu Wagen paßirt; bis dahin ist die Fuhr-Passage durch dies Thor gehemmt. Die Kosten dieses Neubaues sind 8000 Rthlr. angschlagen.

Betreffend den ständischen Deliberations-Gegenstand, wegen Exemtion des Adels, sind, wie man vernimmt, heftige Debatten vorgefallen, besonders in der zweiten Kammer. Noch ist es dieses Punktes wegen zu keinem bestimmten Schluße gediehen.

Wien, vom 23. Juni.

Bei der um 10ten April statt gehabten Ziehung der Lotterie der Freiherrl. v. Wimmerischen Herrschaft Großzdickau hatte Herr Ernst Ludwig Schmalfuß, Oeconomie-Inspector und Kammerguts-Pächter, zu Gräfentonna im Herzogthume Gotha, das Glück, diese Herrschaft zu gewinnen. Er zog die zu deren Auslösung angebotene Summe von 200000 Fl. C. M. dem Besitzthume selbst vor, und hat diese Summe bereits bei dem hiesigen Großhandlungshause Henikstein und Comp. baar in Empfang genommen. Obgleich derselbe schon Vater von 11 Kindern ist, so entschleß sich der edle Menschenfreund dennoch, den armen Waisenknaben Anton Wainitscheck, welcher das Loos aus dem Glücksrade gehoben, als zwölftes Kind anzunehmen, und für dessen Erziehung und weiteres Fortkommen väterlich zu sorgen. Der beglückte Knabe ist bereis zu seinen eilf Geschwistern und seinen neuen Aeltern abgereiset, nachdem eine hohe Landesbehörde, diesen edlen Entschluß billigend, hierzu die nöthige Erlaubniß ertheilt hat.

Wien, vom 26. Juni.

Zuverlässigen Berichten aus Herrmannstadt vom 16. d. M. zufolge, hatte man daselbst, wie der Oestr. Beobachter meldet, Nachricht von dem Vorrücken der Türken aufwärts des Schyll- und Alt-Flusses, welche sich in diesen zwei Richtungen, dort Tyrgoschill, hier Rimnik mit bedeutender Macht nähern. Der Ueberbringer dieser Nachricht war selbst Augenzeuge eines bei Dragaschan vorgefallenen Gefechtes, welches ganz zum Nachtheile der Insurgenten ausfiel. Diese hatten, wiewohl sie den Türken an Zahl überlegen waren, die Flucht ergriffen, als sie einige ihrer Panduren fallen sahen; und nachdem sie den Ort in Brand gesteckt, zogen sie sich gegen Rimnik. Die Ottomanischen Truppen beobachten nicht nur in Krajowa, wo der Kaimakam Janko Samurkasch seinen Sitz aufgeschlagen hat, sondern allenthalben, wohin sie kommen, weit bessere Mannszucht, als die Insurgenten; daher auch die meisten Bauern sich aus den Wäldern, wohin sie sich geflüchtet hatten, in ihre Dörfer nach und nach zurückbegeben. Ein starkes Korps Ypsilanti's hatte sich indessen am 14. nach Rimnik begeben, und daselbst Verschanzungen aufzuwerfen angefangen. Es hieß, Alexander Ypsilanti sei selbst mit diesem Korps nach Rimnik gekommen, und habe seine bisherige Stellung bei Tergowischt aufgegeben. Die Gebürge sind übrigens bis dicht an die K. K. Oestr. Gränze mit Griechischen Flüchtlingen angefüllt, die keine Lust haben, sich mit den Türken zu messen.

Hetman Vogorides, welcher zum Kaimankam ernannt ist, war bereits von Silistria nach Jassy abgereist. Von der Ernennung eines Fürsten der Moldau war noch nichts bekannt. Die Ottomanischen Truppen sollten bis zum 14. in Argisch eintreffen, und somit werden die Insurgenten dergestalt in die Enge getrieben, daß ihnen wohl schwerlich irgend ein Ausweg übrig bleiben dürfte. Dem Vernehmen nach soll sich Kaminar Sawa mit dem Türkischen Heere verbunden und Braza besetzt haben, wodurch die Verbündung über den Tömeser Paß wieder hergestellt scheint.

Der berüchtigte Rebellen-Anführer, Thodor Wladimiresko, der, wie bereits angezeigt worden, auf Ypsilanti's Befehl zu Piteschi überfallen, und als Gefangener nach Tergowischt abgeführt worden war, ist am 7. d. M. wirklich standrechtlich abgeurtheilt und hingerichtet worden.

Wien, vom 27. Juni.

Nach einem dreimonatlichen Krankenlager starb hier die Fürstin Pauline von Schönburg, geborne Fürstin von Schwarzenberg, im 24sten Jahre ihres Alters. In ihrer zarten Jugend war diese liebenswürdige Dame der theure Gegenstand unvergeßlicher Aufopferungen der heldenmüthigsten Mutterliebe *).

Aus Italien, vom 18. Juni.

Nachdem das Oesterreichische Geschwader, welches 5500 Oesterreichische Truppen unter dem Commando des Generals Wallmoden nach Sicilien gebracht hatte, diese in Palermo ans Land gesetzt hatte, nahm es bekanntlich die daselbst befindlichen Neapolitaner ein, und brachte sie am 3ten Juni nach Baja, wo dieses Corps seiner subordinationswidrigen Gesinnungen wegen soll aufgelöset werden. Hierauf hat sich General Klopstein mit 3000 nach Meßina bestimmten Oesterreichern eingeschifft.

Um den im Päbstlichen Gebiet überhand nehmenden Räuberei ein Ende zu machen, hat der Römische Hof beschlossen, daß künftig der Dienst der Linientruppen und der Gensd'armerie sich darauf beschränken soll, für die Sicherheit der Landstraßen zu wachen und die Reisenden zu beschützen. Um auf die Räuber Jagd zu machen, werden in jedem District 5 Compagnien wohl bewaffneter und gut bezahlter Jäger errichtet, jede von 120 Mann. Allen Räubern, die sich innerhalb eines Monats ergeben werden, ist das Leben versprochen. Zugleich sind 2 Prevotalhöfe errichtet worden, deren Sentenzen ohne Appell in 24 Stunden vollzogen werden.

Es ist nun mehr beschlossen worden, daß die durch die hiesigen Nachgrabungen im Campo Vaccino aufgehäufte Erde soll weggeschafft und der Boden überall bis auf den Grund aufgeräumt werden.

Neapel, vom 6. Juni.

Die Jesuiten sind hier wieder eingesetzt worden; sie sollen die Leitung des öffentlichen Unterrichts besorgen.

Revolutionnaire Schriften sollen nun bei uns verbrannt werden. Alle aus der Fremde kommende Werke und Kupferstiche müssen, ehe sie verkauft werden können, der Censur vorgelegt werden. Alle Buchhändler müssen ein Verzeichniß der Schriften einreichen, die sie seit 1815 haben drucken lassen. Denjenigen, die es nicht binnen einem Monat thun, werden ihre Laden verschlossen. Alle Buchhändler und Inhaber von Leihbibliotheken müssen binnen 8 Tagen einen Catalog aller ihrer Bücher überliefern. Wer anstößige verbotene Schriften verkauft, kommt auf ein bis zehn Jahre ins Gefängniß, oder bezahlt eine Strafe von 15 bis 2000 Ducati. Bücher oder Kupferstiche dürfen ohne besondere Erlaubniß der Polizei, bei Strafe von 50 bis 2000 Ducati, auf den Straßen nicht verkauft werden. Auch von allen Kupferstichen, die seit 1815 erschienen sind, muß ein Exemplar abgeliefert werden. Gegen die Verbreiter von Schriften, welche eine moralische Pest enthalten, sind die schärfsten Strafen bestimmt.

*) Bekanntlich gerieth der Pallast, den der Fürst Schwarzenberg als österreichischer Bothschafter in Paris bewohnte, in Brand, bei Gelegenheit des Festes, das 1810, wegen Vermählung des französischen Kaisers mit der Erzherzogin Marie Louise, veranstaltet wurde. Um ihr Kind zu retten, wagte sich die Fürstin Pauline, aus dem Hause Aremberg, selbst in die Flammen, und wurde ein Opfer ihrer mütterlichen Liebe.

Paris, vom 22. Juni.

Die Verhandlungen über das Budget der Ausgaben ist noch nicht geschlossen. Merkwürdig ist, daß zu den Beschwerden der linken Seite auch die gehörte: bei den Verhandlungen über das Budget würde nicht gründlich genug verfahren, sie würde vielmehr übereilt, da sie doch bekanntlich schon mehre Wochen ohne Unterbrechung, der fast alleinige Gegenstand der Beschäftigung der Kammer sind. Als einen schlagenden Beweis des Ungrundes dieser Beschwerde führte der Bericht-Erstatter an, daß er jetzt der 377ste Redner sey der über den verhandelten Gegenstand die Tribune betrete und noch lange sey die Sache nicht geschlossen.

In der ganzen Provence ist jetzt nur von der am 29. d. eintretenden religieusen Säkular-Feier, wegen Aufhörens des i. J. 1720 statt gehabten Pestübels die Rede. Es werden dazu große Vorbereitungen gemacht. Schon ist wegen des überaus großen Andranges von Fremden, fast keine Wohnung mehr in Marseille zu haben.

Paris, vom 23. Juni.

In Frankreich giebt es jetzt außer den Dosen à la Charte und à la Dieudonné auch Tabatières législatives. Man findet darauf eine vollständige Liste der Mitglieder beider Kammern nebst einer Ansicht der Façade des Pallastes der Pairskammer.

Paris, vom 25. Juni.

Die verwittwete Herzogin von Orleans ist am 23. d. auf ihrem Schlosse zu Ivry, in einem Alter von 68 Jahren, verstorben. *)

An dem Fußgestelle, das dem ehernen Elephanten bestimmt ist, der als Springbrunnen den Platz der Bastille zieren soll, wird fortwährend gearbeitet. Das Fußgestell ist von Karairischem Marmor. Des Elephanten gegossenes Model hält bekanntermaßen 54 Fuß Höhe, und bildet in seinem Ganzen eine kolossale Masse. Mehre hundert Tausend Pfund Metall werden zur Ausführung erfordert.

Für die Telegraphen sind in dem diesjährigen Budget 360000 Fr., für den Königl. Garten 50000, für die

*) Geboren den 23sten März 1753 aus der Ehe des Herzogs von Penthièvre mit Marie Therese Félicité d'Est; ward vermählt i. J. 1769 mit dem Herzoge von Chartres, seitdem Herzog von Orleans, Vater des jetzt lebenden Herzogs von Orleans und der Herzogin von Bourbon.

Königl. Bibliothek 20000 und zu den Kosten für die Insel Korsika 100000 Fr. bestimmt.

London, vom 22. Juni.

Die bevorstehende Krönung ist die erste seit der Union. Für die Tafeln bei den Krönungs-Gastmählern werden 600 Dutzend Messer und Gabeln, eben so viele Dutzend Löffel und 300 Dutzend Teller, angeschafft.

Es heißt, daß im Parlement eine Bill eingebracht werden wird, um den Krönungs-Eid zu modificiren, und zwar so, daß derselbe nicht mehr als ein Hinderniß angesehen werden dürfte, alle christlichen Secten in Betreff constitutionneller Rechte auf einen gleichen Fuß zu setzen. Eine solche Acte würde von den Katholiken in Irland als heilbringend für ihre rechtmäßigen Ansprüche angesehen werden, und Se. Majestät dürfte einem freudigen Empfange in jenen Gegenden entgegen zu sehen haben, sagt die Morning-Chronicle.

London, vom 27. Juni.

So wie es nun heißt, soll die Königin bei der Regierung ernstlich darauf angetragen haben, als Gemahlin des Königs mit Sr. Majestät zu gleicher Zeit gekrönt zu werden, und zwar sey es ein Recht, welches ihr, gleich ihren Vorgängerinnen zukäme, und worauf sie nicht Verzicht leisten könnte. Es hat ganz das Ansehen, als wenn Ihre Majestät einen neuen entscheidenden Schritt zu machen gedenkt.

Die Arbeiten zur bevorstehenden Krönungs-Feierlichkeit werden mit verdoppeltem Eifer fortgesetzt. Alle Häuser, welche in den Straßen liegen, durch die der Zug geht, werden mit Balconen und Außenwerken versehen, um den Schaulustigen zu Sitzplätzen zu dienen. Doch müssen diese Plätze mit Geld aufgewogen werden. Die Fronte eines einzigen kleinen Hauses ist für 1000 Guineen vermiethet worden. Es wird auch ein Gebäude errichtet werden, das aus amphitheatralisch gestellten Bänken bestehen und über 10000 Personen fassen soll. Stufenweise werden diese Bänke in die Höhe gehen und das Ganze durch eine Decke vor schlechtem Wetter beschützt werden.

Smyrna, vom 19. Mai.

Die hiesigen Griechischen Bewohner, 20000 Seelen an der Zahl, leben in der größesten Unruhe. Ein nach Morea bestimmtes Korps ist in der Nachbarschaft der Stadt gelagert; die letzten Ereignisse erlauben ihm nicht weiter zu ziehen; Schaaren desselben durchstreifen die Umgegend der Stadt; eine derselben hatte sogar die Kühnheit auf die Englische Korvette, die eben auf der Rhede Anker werfen wollte, einen Hagel von Kugeln abzusenden, was die traurigsten Folgen hätte haben können, wenn der Englische Schiff-Kapitain mit seinem Geschütze darauf geantwortet hätte. Auf die Vorstellungen seines Dragomans und seines Piloten, und in Erwägung des Looses, welches er dadurch den Griechen zu bereiten fürchten mußte, mäßigte er jedoch seine gerechte Empfindlichkeit. Die Europäischen Konsuln begaben sich sogleich zu den Türkischen Obrigkeiten, und auf die nachdrücklichen Vorstellungen der Konsuln von Frankreich und England, boten jene die Köpfe der Schuldigen an; der Kapitain aber verzieh ihnen, und diese Großmuth verfehlte ihre Wirkung nicht. Mittlerweile herrschten unter den Türken selbst Mißverständnisse. Die Janitscharen hatten sich die militairische Regierung von Smyrna angemaßt. Sie suchten die Ordnung zu erhalten, gleichwohl fielen noch täglich Mordthaten und andere nicht minder abscheuliche Ausschweifungen vor, die man indessen weniger den angekommenen Truppen, als den Türkischen Bewohnern von Smyrna selbst, von denen Manche noch alten Haß seit 10 Jahren nähren, zur Last legen darf. So wurden in der Nacht vom 12. auf den 13. sechs arme Fischer unter den Fenstern des Gouverneurs mörderisch angefallen, und drei davon, trotz dessen Bitten und Drohen, todtgeschlagen, die Anderen aber, obgleich verwundet, ins Gefängniß geworfen, aus dem sie erst den dritten Tag entlassen wurden. Die Türken suchen sich, obwohl vergeblich, mit verschiedenen Anschuldigungen gegen die Fischer zu rechtfertigen. Gestern endlich hat der Einzug des Pascha von Kaisaria, der nach Morea bestimmt ist, unsere Hoffnungen wieder aufgerichtet. Bekanntlich stellen beim Einzuge eines Pascha alle Stadtbehörden ihre Verrichtungen ein, und jener übernimmt den obersten Befehl. Schon verspüren wir die guten Folgen seiner Gegenwart. Die Flinten-Schüsse hören beinahe ganz auf. Man spricht von großen Beispielen, die er Anderen zur Warnung geben wolle.

Ithaka, vom 22. Mai.

Im eigentlichen Griechenlande macht die Sache der Griechen reißende Fortschritte. Die Türken sind an mehreren Orten völlig geschlagen worden. Die Hydriotischen Kriegsschiffe, die sich in dem Hafen von Smyrna befinden, haben dem dasigen Türkischen Gouverneur erklären lassen, daß sie die Stadt in Brand stecken würden, wenn man sich weitern Verfolgungen gegen die Griechen erlaubte.

Chios, vom 21. Mai.

Demetrios Ypsilanti, Alexanders Bruder, ist bei dem Heere im Peloponnes angekommen. Mit diesem jungen Manne kamen zwei Peloponnesische Officiers, welche kürzlich den Russischen Dienst verlassen. Demetrios hat einen kräftigen Aufruf erlassen, der von allen auf der Halb Insel bereits eingerichteten Heerschaaren mit Begeisterung aufgenommen worden ist. Von St. Maura schwimmen Viele bei Nachtzeit über den schmalen und seichten Meeresarm, der die Insel von Akarnanien trennt.

Odessa, vom 30 Mai (11. Juni)

Aus der Wallachei wissen die hiesigen Griechen nur von siegreichen Gefechten, die sie auch wohl zu Schlachten erheben. Heute wird gar eines großen Sieges bei Ibrail und der Gefangennehmung der ganzen Türkischen Besatzung dieser Festung durch die vereinigten Griechischen und Wallachischen Heere, Erwähnung gethan. Dieser Kampf vor Ibrail soll den 3ten Juni stattgefunden haben.

Zu Sophia in Bulgarien ist, heißt es, der Sammelplatz aller Griechischen Bundesheere; von dort aus soll der Marsch nach Constantinopel gehen.

Triest, vom 4. Juni.

Von hier sind 150 Griechen nach Morea abgesegelt. Vor ihrer Abreise verkaufte ein Französischer Schiffs-Capitain, ein Grieche von Geburt, der vormals unter Bonaparte gedient hatte, seine Ladung und sein Schiff, und erbot sich, als Volontair mitzugehen. Die Griechen nahmen dies Anerbieten an, ernannten ihn zu ihrem Chef und fuhren mit ihm ab.

Aus Gallizien, vom 12. Juni.

Das Gerücht von einer gewonnenen Schlacht der Griechen gewinnt durch mehrseitige Bestätigung an

Glaubwürdigkeit. Ein Türkisches Corps von 10000 Mann soll bei seinem Vorrücken von Galacz durch die Griechen in den Rücken genommen und geschlagen worden seyn, wobei 3000 Türken getödtet, ein Pascha gefangen und 16 Kanonen in die Hände der Sieger gefallen sind.

Ein Servisches Heer ist für die Sache der Griechen in vollem Marsche gegen die Donau-Festungen, und was die Lemberger Zeitungen von der Flucht des Fürsten Ypsilanti berichtet haben, ist völlig ungegründet.

Moldauische Gränze, vom 15. Juni.

Die völlige Räumung Morea's von den Türken bestätigt sich; nur die einzige Festung Pasto oder Pastuni war noch in Türkischen Händen, die jedoch unter der Bedingung zu capituliren sich erboten haben soll, daß es den Bewohnern freistehe, sich mit Haabe und Gut nach Egypten einzuschiffen; es sollte ihnen dieses indeß nur für ihre Person bewilligt werden. Der Bey von Negroponte, Mervianiotte, welcher den bedrängten Türken in Morea zu Hülfe kommen wollte, ist von dem Griechischen Feldherrn Perivas bei Zitani in Thessalien geschlagen und mit dem Reste seines Heers in die Gebürge versprengt worden.

Zufolge Nachrichten aus Kischanow, denen Vertrauen zu schenken ist, war Galacz wieder frei und diente den Griechen als Waffenplatz. Eben diese Nachrichten erwähnen, es hätten die Türken aus Ibrail einen neuen Angriff auf Galacz versucht, der aber durch die zu Hülfe geeilten Corps des Duca und Basilio Carabio zum Vortheile der Griechen ausgefallen sey. Es bestätigt sich, daß die Ypsilantischen Vorposten unter ihren Anführern Georgachi und Farmocki bei Sistow über die Donau nach Bulgarien gegangen sind.

Warschau, vom 22. Juni.

Am 18ten dieses sind Se. Kaiserl. Hoheit, der Großfürst Michael Pawlowicz, hier eingetroffen.

Die jährliche Lustpilgerfahrt am zweiten Pfingsttage nach dem wegen seiner reizenden Lage in einem Walde an der Weichsel viel besuchten Kloster Bielany war, des unbeständigen Wetters ungeachtet, überaus zahlreich. Ohne die vielen Fußgänger und diejenigen, welche zu Wasser fuhren, hat man allein 2000 Wagen gezählt. König Michael liebte den Ort vorzugsweise, und befahl, sein Herz in dieser Kirche beizusetzen; aber erst seit Stanislaus August wurde die Spazierfahrt dahin am Tage des Ablasses zur Mode.

Vermischte Nachrichten.

In Pommern ist Wohlthun alterthümlich. Dies beweiset unter andern folgender Zug. In dem Dorfe Suckow an der Ihna bei Stargard, Saatziger Kreises, besteht nemlich schon seit uralter Zeit der Gebrauch, daß daselbst alljährlich am ersten Sonntage nach Trinitatis am Tage des Evangelii vom reichen Mann eine sogenannte Spende an die Armen aus der umliegenden Gegend gegeben wird. Es versammeln sich an diesem Tage dort jedesmal zwischen zwei bis dreihundert Arme aus den umliegenden Städten und Dörfern, und unter diese werden so reichliche Gaben an Brodt, Butter, Käse, Fleisch, Bier und Geld, welche die Wirthe im Dorfe zusammenbringen, ausgetheilt, daß sie noch für mehrere Tage Zehrung mit zu Hause nehmen können. Diese Vertheilung geschieht unter Aufsicht des Schulzen, durch acht bäuerliche Wirthe auf dem Kirchhofe, und ersterer nimmt von den sich einfindenden Armen ein Verzeichniß auf. Wer in dieses Verzeichniß einmal eingetragen ist, hat das Recht, so lange er lebt, sich jedesmal zu der Spende einzufinden. Dieser alte Gebrauch, welcher nach einer vorhandenen Nachricht aus dem Jahre 1615 schon damals seit undenklichen Zeiten bestand, soll auf einem Gelübde beruhen, welches die Dorfschaft einst, als sie von Mißwachs und Hagelschlag heimgesucht worden war, that, um sich für die Folgen ähnlicher Unglücksfälle zu schützen, und wird von den Einwohnern mit so vieler Liebe bewahrt, daß sie ihn wie ein Volksfest betrachten. Es finden sich gewöhnlich viele Fremde aus der Gegend dazu ein, welche durch freiwillige Beiträge die auszutheilende Gabe erhöhen, und die Einwohner des Dorfs pflegen sich mit Musik und Tanz zu vergnügen.

Oeffentlicher herzlicher Dank.

Das schöne Gefühl, im Augenblicke der Noth rettende menschenfreundliche Hülfe herbeieilen zu sehen, wurde auch uns in einem reichen Maaße zu Theil. Die Feuersbrunst, welche am 6ten März d. J. Abends halb 10 Uhr, außer unsern sämmtlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, auch unsere liebe Kirche und schönen Thurm, nebst den sämmtlichen Pfarrgebäuden in die Asche legte, drohete dem ganzen Dorfe Verwüstung. Durch die rege Thätigkeit der Bewohner der Umgegend geschah indeß den Flammen Einhalt, und ihre sorgliche Theilnahme rettete manche Trümmer unserer Haabe, die wir schon verlohren glaubten. Wie könnten wir die Namen aller derer nennen, die hiebey thätig waren, wie nur alle die Braven bezeichnen, die sich unter ihnen besonders hervorthaten! Aber, indem wir ihnen allen aufs Innigste Dank sagen, sey es uns erlaubt, noch besonders zu gedenken der ersten Hülfe, die uns zu Theil wurde. Sie kam von den Bewohnern der Güther des Herrn Geheimen Rath Krause zu Colbatz, unter der Anführung seines Sohnes, des Oeconomen Herrn Carl Krause, des Guths-Administrators Herrn Braasch und des Wirthschafts-Inspectors Herrn Bueck, so wie des Wirthschafts-Inspectors Herrn Fleischmann zu Hofdamm, von welchen Herr Bueck mit augenscheinlicher Gefahr seines Lebens, außer andern Sachen in der Pfarrwohnung, auch noch die Kirchenregister den überhandnehmenden Flammen entriß. Nicht weniger verdanken wir die Rettung des übrigen Theils unsers Ortes, den zweckmäßigsten und thätigsten Anordnungen des Herrn Justiz-Amtmann Ritter zu Colbatz, des Guthsbesitzers Herrn Quandt zu Glien und des Torf-Inspectors Herrn Lenz zu Carolinenhorst, so wie den regen thätigen Bemühungen sämmtlicher umliegender Dorfschaften und deren wackern Vorstehern, welcher zu viele sind, um sie hier alle namhaft machen zu können. Sie alle, alle wirkten für uns mit unermüdeter Thätigkeit, wofür sie das frohe Bewußtseyn, Menschen- und Christenpflicht geübt, und sich dadurch unserer thätigen Dankbarkeit versichert zu haben, reichlich lohnen wird. Tröstend erschien, als wir auf den Brandstätten den Verlust unserer Haabe beweinten, unser wackerer Beamter, der Herr Ober-Amtmann Zimmermann aus Friedrichswalde und richtete uns durch die Versicherung auf, daß Menschenfreunde unser Schicksal zu mildern suchen würden. Diese Versicherung ist wahr geworden. Durch seine in den öffentlichen Blättern aufgenommene Bitte, und durch die so hohe als die-

dere Unterstützung derselben durch Sr. Excellenz dem Königl. würdigen Ober-Präsidenten von Pommern Herrn Sack veranlaßt, spendete Christliche Liebe, aus der Nähe und Ferne, ja über alle Erwartung uns Gaben der Milde, zu denen er selbst, mit eigenem Beyspiel vorangehend, so bedeutend beytrug, und die unter uns, nach dem Grade der Hülfsbedürftigkeit, mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit vertheilt sind. Wohl wird das eigene Bewußtseyn die edlen Wohlthäter, die uns Hülfe zur Zeit der Noth zu Theil werden ließ, und nächstdem auch solche so wohlthuend befördern halfen, lohnen, aber uns ist es dringendes Bedürfniß, das Dankgefühl auszusprechen, welches wir in der Tiefe unserer Herzen für unsere menschenfreundlichen Helfer bereits so lange hegten, sich aber füglich nicht eher, als nach dem Abschluß der Berechnung und der letzten Vertheilung dieser wahrhaft christlichen Wohlthaten, öffentlich aussprechen ließ. Möge der Segen des Höchsten immerdar mit ihnen seyn, und ihnen vergelten in Zeit und Ewigkeit, was sie Gutes an uns gethan haben. Neumark im Amte Colbatz-Friedrichswalde den 6ten July 1821.

Die sämmtlichen Abgebrannten hiesigen Orts.

Kunst-Anzeige.

Mit deutschen, französischen, englischen und italienischen Kupferstichen von den besten Meistern, einem vollständigen Sortiment von Landcharten, (worunter auch eine neue, in diesen Tagen angekommene Charte der Türkei), allen Arten von Stick-, Strick- und Tapisseriemustern, ächter Eau de Cologne und andern Artikeln, empfiehlt sich J. Isabella, Kunsthändler, Heumarkt No. 866.

Anzeigen.

Den 10ten July c. reise ich nach Ems und kehre von dort erst in der ersten Hälfte des Monats September c. zurück. Ich ersuche alle Diejenigen, so mit mir in Geschäftsverbindungen stehen, mich zu entschuldigen, wenn ich die Beantwortung ihrer Briefe bis zu meiner Rückkehr aussetze. In eiligen mich betreffenden Angelegenheiten bitte ich, sich an den Herrn Justiz-Commissarius Böhmer in Stettin zu wenden. Rieth den 28sten Juny 1821. v. Bülow.

Die vierte Lieferung der Karte des Preuß. Staats habe ich so eben erhalten, ich beehre mich, dieses den Herren Subscribenten ergebenst anzuzeigen und zu bemerken, daß ich noch mehrere Exemplare von dieser Lieferung bekomme, die ich hiermit offerire.

C. G. Müller, Schuhstraße No. 865.

Ein junger Mann, der das en detaille, mit dem Comtoirgeschäfte verbunden, erlernt hat, frey vom Militair ist und Zeugnisse seines besondern Wohlverhaltens aufweisen kann, wünscht zu Michael c. in diesem Fache oder in einem von beiden angestellt zu werden; hierauf Reflectirende wollen ihre Adresse unter G. H. im Intelligenz Comtoir abgeben.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, deren Bildung und Kenntnisse empfehlenswerth sind, wünscht bei einer guten Familie auf dem Lande als Erzieherin einiger Kinder ein Unterkommen, auch ohne Gehalt, wenn nur die Behandlung gut ist. Die hiesige Zeitungs-Expedition giebt gefälligst Nachweisung. Stettin den 7ten July 1821.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Koch, welcher zu Michaely d. J. seinen bisherigen Dienst, Veränderungshalber verläßt, wünscht zu Michaely d. J. auf dem Lande oder in der Stadt ein anderweitiges Unterkommen, übernimmt auch, wenn es verlangt wird, die Aufwartung. Nähere Nachricht erfährt man hierüber bei dem Maler Lengrich No. 521 am grünen Paradeplatz.

Todesanzeigen.

Meine innigst geliebte Gattin und meinen 4 Kindern liebevolle Mutter, gebohrne Louise Ogée, starb heute an den Folgen einer schweren Entbindung. — Diese Anzeige widme ich allen denen lieben Freunden und Bekannten, die Theil an meinen großen Kummer nehmen, und verbitte jede Beileidsbezeugung ergebenst. Stettin den 4ten July 1821. W. Sachse.

Nach dem allweisen Rathschluß des Höchsten entschlief gestern Mittag nach einer vorhergegangenen schmerzhaften Krankheit, unser einziger geliebter Bruder, Carl Wilhelm Christian von Enckevort, Erb- und Gerichtsherr auf Hohen Ziethen und Marienwerder, im 44sten Jahr seines Alters zu einem höheren und vollkommneren Leben. Mit betrübten Herzen widmen wir diese Anzeige unsern sämmtlichen geehrten Verwandten, wie auch den Freunden und Bekannten des Verewigten, unter Verbittung schriftlicher Beyleidsbezeugungen, die nur unsern Schmerz erneuern würden. Dertzow bey Soldin den 4ten July 1821.

Albertine v. Enckevort, verwittwete v. Enckevort in Stettin.

Charlotte v. Enckevort, verehelicht gewesene Majorin von Wulffen auf Dertzow.

Häuserverkauf.

Das in der Baustraße sub No. 477 (b) belegene, dem Kupferschmidt Curio gehörige Haus nebst Zubehör, dessen materieller Werth von den Stadtwerkleuten zu 796 Rthlr. 16 Gr. abgeschätzt, der Ertrag aber auf 57 Rthlr. 4 Gr. nach Abzug der öffentlichen Abgaben und der Reparaturkosten, ausgemittelt ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation in Termino den 16ten July, Vormittags 10 Uhr, durch den Herrn Justizrath Hanff im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 1sten Juny 1821. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des am Röddenberge sub No 319 hieselbst belegenen Hauses, der Erben der Wittwe des Ober-Inspectors Friedeborn, welches zu 2500 Rthlr. gewürdigt, und dessen jährlicher Ertrag, nach Abzug der jährlichen Abgaben und Reparaturkosten à 18 Rthlr. 2 Gr. 9 Pf., auf 155 Rthlr. 21 Gr. 3 Pf. abgeschätzt ist, ist ein neuer Bietungstermin auf den 18ten July, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath von Fischer, im hiesigen Stadtgerichte angesetzt worden. Stettin den 18ten Juni 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Häuserverkauf.

Das auf dem Klosterhofe auf der Königl. Herrenfreiheit sub No. 1161 belegene, dem Schiffer Joachim Gottlieb Wergien und dessen geschiedenen Ehefrau zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 6500 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 6415 Rthlr. 23 Gr. 4 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation den 17ten September, den 17ten November d. J. und den 16ten Januar k. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hanff öffentlich verkauft werden. Stettin den 22sten Juny 1821. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der Kuhstraße sub No. 290 belegene, den Geschwistern Rieder zugehörige Haus mit Wiese und Zubehör, welches zu 8680 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und Reparaturkosten, auf 8866 Rthlr. 19 Gr. 4 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 10ten September, den 12ten November 1821 und den 17ten Januar 1822, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hartwig öffentlich verkauft werden. Stettin den 22sten Juny 1821. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Güthervekauf.

Meine im Greiffenberger Kreise belegene, wegen des Donations-Patents als Allodium zu betrachtenden Güther Tetzlaffshagen, Lüttkenhagen und Dünow (a), bin ich gewilliget, aus freier Hand resp. den 3ten, 4ten und 5ten September dieses Jahres zu verkaufen, wozu ich Kauflustige ergebenst bey mir einlade, und ist die Landschaftliche Taxe von 1815 vor der Regulirung bey Tetzlaffshagen 16321 Rthlr. 2 Gr. 6 Pf., bey Lüttkenhagen 3438 Rthlr. 13 Gr. 2 Pf. und bey Dünow (a) 7715 Rthlr. 5 Gr. 6 Pf. Dorphagen bey Greiffenberg den 1sten July 1821. von Grape.

Schaafe-Verkauf rc.

Auf dem Vorwerk Altenhaben bei Plathe stehen 200 Hammel und 250 Gellschaafe, sämmtlich vollsätzig, zum Verkauf, dieselben eignen sich vorzüglich zum Schlachten. Kauflustige haben sich dieserhalb an den dortigen Inspector, sowie auch an den Besitzer Hrn. von der Osten auf Plathe zu melden.

Schloß Plathe den 5ten July 1821.

Zu verkaufen.

Mein Etablissement hieselbst, wozu der hiesige Freischulzenhof gehört, nebst dem Acker von circa 40 Scheffel Winter- und verhältnißmäßiger Sommeraussaat, so wie hinlänglichem Wiesewachs, bin ich willens, da sich mehrere Kaufliebhaber dazu gemeldet haben, an den Meistbietenden öffentlich aus freier Hand zu verkaufen. Hiezu habe ich einen Termin auf den 27sten August dieses Jahres, des Vormittags um 9 Uhr, hieselbst bei mir angesetzt, und lade dazu sämmtliche Kaufliebhaber mit dem Bemerken ein, daß der Contract, wenn ein annehmliches Gebot erfolgt, sogleich abgeschlossen werden soll. — Das Grundstück kann zu jeder Zeit bei mir besichtigt werden. Warnow bei Wollin den 2ten July 1821.

Die verwittwete Bürgermeister Krähe,
geb. von Tornow.

Zu verauctioniren in Stettin.

Ich werde am Dienstag den 10ten dieses Nachmittags 3 Uhr, einige Last Preuß. Nordsee-Voll- und Ihlen-Hering, in dem Hause Baumstraße No. 999 an den Meistbietenden verkaufen. J. F. Werner,
vereideter W. und W. Mäkler.

Auction über

600 Pfund f. gelben Portorico,
300 Pfund Halb-Portorico,
40 Centner Java-Reis,
18 Tonnen Copenh. Wallfischthran,
2 Kisten Lakritzensaft,

braun und gelb Harz, Bayonner Schinken und Essig, grüne Erde, Schellack, Schroot, gosl. Bley, eine Kleinigkeit rothen Champagner und rothen Wein in Flaschen, im Hause Breitestraße No. 344 Dienstag den 10ten d. Nachmittag 2 Uhr.

Den 11ten July Nachmittags um 2½ Uhr, sollen auf dem Rathsholzhofe 700 Stück lange Floßlatten, Pätschen und andere Floß-Utensilien, auch eine Partie Tischlerbretter öffentlich verkauft werden.

Auction über 12 Fässer Syrop für auswärtige Rechnung, am Donnerstage den 12ten July Nachmittags um 2 Uhr, in der Remise des Wietzlowschen Hinterhauses in der großen Wollweberstraße, durch den Mäkler Herrn Werner.

Zum Verkauf folgender 4 Stück im Termin den 29sten v. M. unverkauft gebliebenen See-Anker

No. 2 à 5 Schtt. 267 ℔.,
No. 4 à 5 Schtt. 187 ℔.,
No. 12 à 4 Schtt. 142 ℔. und
No. 14 à 4 Schtt. 168 ℔.,

habe ich einen neuen Termin auf den 23sten d. M., Vormittags 10 Uhr, angesetzt, zu welchem ich Kauflustige hiedurch einlade. Stettin den 7ten July 1821.
Geppert, Justiz-Commissarius,
Frauenstraße No. 911.

Donnerstag den 12ten July und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, werde ich in der Breitenstraße im Hause No. 365 meistbietend gegen baare Bezahlung in Courant verkaufen: Silber, Uhren, Spiegel, Commoden, Schreibe- und Wäschspinde, Tische, Sopha, Stühle, Porcelain, Fayance, Glaswaaren, Kupfer, Messing, Hausgeräthe, Comptoir Utensilien, worunter ein eiserner Geldkasten, ferner ein neues Wagengestell, eine Batarde, eine Weitzenklapper u. m. a. Oldenburg.

Die am Donnerstag den 12ten July in der Breitenstraße im Hause No. 365 zum Verkauf kommenden Mobilien, sind von sehr guter Beschaffenheit und zum Theil von Mahagoni mit und ohne Marmor-Verzierungen.
Oldenburg.

Auction über eine Parthie alter Thüren und Fenstern am Sonnabend den 14ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, im Hause Königsstraße No. 185.

Am 17ten July d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich, dem mir gemachten Auftrage zufolge, in dem Saale des Mittelstü-

geis des Königl. Schlosses nachstehende, sehr gute Sachen, als: eine goldne Damenuhr, mehreres Gold und Silber, Porcelain, Fayance und Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Leibwäsche, Frauenkleidungsstücke, und allerley Meubles und Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 6ten July 1821. Dieckhoff.

Zu verkaufen in Stettin.

Von mehreren Sorten grünes Fensterglas, welche sich durch vorzüglich gute Beschaffenheit auszeichnen, halte ich stets ein Laager und verkaufe selbige zu den ermäßigten Fabrikpreisen. Stettin den 2ten July 1821.
Carl Biancone.

Wir haben Cypri-Vitriol von guter Qualität, Hamb. und Copenh. Syrop, Buen. Ayr. und Long. Häute, starken franz. Sprit, ostind. Arrac (in Gefäßen und einzelnen Bouteillen), Hanföhl, schott. Hering und mecklenb. Kochbutter für billige Preise zu verkaufen.
Fr. Pinschky & Comp.

Braunen Berger Leberthran, besten Portorico in Rollen à ℔. 12 Gr. Cour. und ein Pöstchen Congo-Thee billigst bey J. G. Bahr, Mittwochstraße No. 1068.

Großen Berger und Aalburger Hering, Caffee, Baumöhl, rohes und raffinirtes Rüb- und Hanföhl, Nordamerik. Rumm in Gebinden und Bouteillen, billigst bey G. C. Castner junior, gr. Oderstraße No. 13.

Recht schönes dreyfüßiges ungeschwemmtes büchen Klobenholz, so wie auch einige Faden dergleichen Nutzholz, welches auf dem Rathsholzhofe steht, verkauft zu billigen Preisen D. B. C. Goldbeck.

Ganz ächtes Eau de Cologne zu dem billigsten Preise.
J. L. Hoffmeister, Oberstraße No. 12.

Französische Korken sind Tausendweise billig zu haben bey J. H. Michaelis.

Ganz frischen Preß-Caviar in grössern Partheyen und einzelnen Pfunden bey Lischke.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine Stube nebst Entree ist sogleich zu vermiethen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Zum 1sten October ist die zweite Etage, bestehend in 3 Stuben, Schlafgemach, heller Küche, Speisekammer, Keller und Bodenraum, am grünen Paradeplatz No. 487 nahe am Berlinerthor zu vermiethen, auch kann es auf Verlangen vereinzelt werden; das Nähere erfährt man daselbst. — Auch steht ein kleiner Blasebalg daselbst zum Verkauf.

Die zweite Etage, bestehend in 3 Stuben, einer großen und kleinen Kammer, Küche und Holzstall, stehet zum 1sten October am Paradeplatz No. 529 zu vermiethen. Stettin den 6. July 1821.

Zum 1sten October dieses Jahres ist die zweite Etage des am Paradeplatz sub No. 522 belegenen Hauses, bestehend aus 4 Stuben, einer Kammer, Entree und Schlaf-Cabinet, so wie dazu gehörigen Küche, Keller und Holzraum, zu vermiethen.

Louisenstraße No. 741 ist eine schöne meublirte Stube vorne heraus, sogleich zu vermiethen.

In der Mönchenstraße No. 458 sind 2 Stuben mit Möbeln, wenn es verlangt wird, auch ein Pferdestall, zum 1sten August zu vermiethen.

In der Breitenstraße No. 362 ist das Unterquartier, bestehend in einen Laden, 2 Stuben, 1 Alkoven, Kammer, Küche und Keller, auch nöthigenfalls Pferdestall, zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

In einem in der besten Gegend der Stadt gelegenen Hause, welches die Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen wird, sind 2 freundliche Wohnungen, und zwar die 2te und 3te Etage des Hauses, jede aus 5 Stuben, Speisekammer, Küche, Holz- und Wirthschaftskeller bestehend, alles neu und gut eingerichtet, zu vermiethen.

Am Heumarkt im Hause No. 137 ist ein Quartier zu vermiethen.

Pianoforte, Guitarren und Harfen sind zur Miethe zu haben, bey Oldenburg.

In der kleinen Dohmstraße im Hause sub No. 687 parterre ist eine Stube mit Meubles an einen Herrn zu vermiethen.

Frauenstraße No. 920 sind 2 Stuben und 2 Alkoven mit auch ohne Meubel zu vermiethen.

Zu Michaelis d. J. ist in der Oderstraße No. 68 die zweite Etage, bestehend in 4 Stuben, Küche und Kammer, nebst Holzgelaß im Keller zu vermiethen. Stettin den 6ten July 1821. Wittwe Royer.

Bekanntmachungen.

Vom 2ten July c. an, werde ich meine Weinstube von der kleinen Dohmstraße nach der Breitenstraße No. 399 verlegen und mit allen Sorten Wein und Rumm im billigsten Preise aufwarten.
August Richter.

Einem hochgeehrten Publico beehre ich mich, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem Hause eine Weinstube etablirt habe, und mit Weinen aller Art, so wie auch Punsch, Arrac, Rumm, Cardinal, Bischoff rc. versehen seyn werde, durch prompte und reelle Bedienung, verbunden mit den möglichst billigen Preisen, werde ich mich einem hochgeehrten Publico bestens zu empfehlen suchen. Stettin den 7ten July 1821.
J. G. Müller, kleine Dohmstraße No. 687.

Schiffs-Capitain J. C. Schütt, ist mit sehr schöner und frischer hollsteiner Butter von Arroe hier angekommen, und empfiehlt sich damit seinen werthen Freunden als geehrten Abnehmern hiemit bestens. Stettin den 7ten July 1821.

Das nach Petersburg auf Stückgüter anliegende Schiff die Wohlfahrt, Capitain M. F. Grambow, segelt, Wind und Wetter dienend, bestimmt am 10ten d. M. dahin ab. J. C. J. Hecker.

Schiffscapitain Thomsen von Kiel empfiehlt sich neuerdings mit frischer hollsteiner Butter und Käse, geräucherte Wurst und grünen Schweizerkäse bestens. Stettin den 4. July 1821.